

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 75 (1949)

**Heft:** 52

**Illustration:** Der Festbraten

**Autor:** Högfeldt, Robert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Festbraten

Nach Abstimmungen, politischen Versammlungen und Wahlen stehe ich nachts auf meinem Balkon und während der Mond sein Licht auf die Schieferwiesen unserer Dächer ausgießt, die letzten Amseln im dunkeln Laub aufbegehen, ein Liebespaar dort unten am Wege steht und die alte, gute Nacht heraufzieht, fühle ich, daß die Aktionen des öffentlichen Lebens nicht das ganze Leben ausmachen. Nähme man den Lampenschein, der zu dieser Stunde über Tausende von Familientischen leuchtet, zu einem großen Lichte zusammen, es wäre größer und wärmer als alle Projektoren unserer Versamm-

lungen und Sitzungen zusammen. Und nähme man alles, was im Guten und in der Güte zu dieser Stunde unter guten Menschen gesprochen wird, zu einem großen Buche zusammen, es wäre ein reicheres Lebensbuch als die Sammlung

samtlicher Protokolle des öffentlichen Lebens.

Gewiß, wir haben es im letzten Zeitraum erlebt, wie wenig die Summe des Privaten gegen die Summe des öffentlichen aufzukommen vermochte. Die Geschichte wird immer wieder furchtbar in unsere privaten Räume einbrechen. Das ist seit Adam so. Aber hundert Niederlagen des Privaten geben uns nicht das Recht, vom Privaten zu lassen. Und schöbe Gott zwischen die Kriege Pausen von nur einer Minute ein, wir hätten die Pflicht, diese Minute zur Vertiefung und Hegung unseres außerpolitischen privaten Seins zu nutzen.

